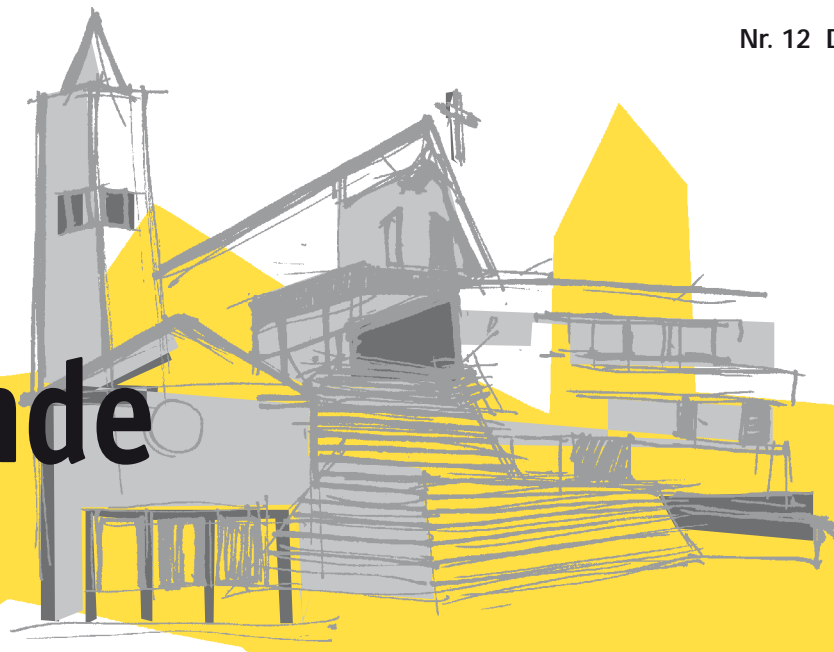


# Gemeinde aktuell



Katholische Kirche in Leonberg

## Weihnachten kann uns wieder Staunen lehren

*„In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.“*

Es ist fast jedes Jahr das gleiche Spiel! Wir können uns noch so oft vornehmen, diesmal rechtzeitig mit allen Vorbereitungen anzufangen, doch je näher das Fest heranrückt, desto mehr läuft uns die Zeit davon. Zumal die diesjährigen drei Wochen des Advents versprechen, vorne und hinten nicht auszureichen.

Kein Wunder, dass wir in jedem Jahr früher mit den Vorbereitungen beginnen. Kein Wunder, dass man sich bereits Mitte November in den Einkaufspassagen der Städte auf Weihnachten einrichtet, dass die Werbung schon im Oktober vorweihnachtlich wird, und Christstollen und Schokoladennikoläuse bereits nach den Sommerferien in den Supermärkten auftauchen. Die Vorweihnachtszeit wird jedes Jahr länger, die Vorbereitungen anscheinend immer intensiver, und der Vorweihnachtsstress scheint jedes Jahr größer zu sein. Und das ist doch das Komische daran: wir fangen immer früher an, wir machen immer mehr daraus, wir dehnen und weiten die Adventszeit immer stärker aus; doch jedes Jahr habe ich nicht minder das Gefühl, dass Weihnachten auf der anderen Seite immer kleiner wird.

Am zweiten Weihnachtstag ist Weihnachten für viele auch schon zu Ende – ablesbar an den Tannenbäumen, die nun vor der Haustür landen, weil sie schon seit Wochen in der warmen

Wohnung herumgestanden sind. Und es ist ja kein Geheimnis, dass viele Geschäfte bereits am Abend des 23. Dezembers die Weihnachtsartikel abräumen und sich auf das nächste Ereignis vorbereiten.

Komisch, die Zeit der Vorbereitung wir immer größer, das Fest selber – es scheint mir vielerorts bereits vorbei zu sein, noch bevor es eigentlich begonnen hat. Es ist ja eigentlich nicht verwunderlich, dass es nichts mehr zu feiern gibt, wenn vor lauter Planung und Organisation, vor lauter Rummel und Hektik, das Eigentliche des Festes immer mehr erstickt wird.

Am Heiligabend jedoch entfaltet die Weihnachtsgeschichte des Lukas ihren nie ermüdenden Zauber, und wenn Sie dann in der Kirchenbank sitzen, kann das Wunder beginnen: Wort für Wort, genau wie im letzten Jahr, wird die Geschichte nach Lukas gesprochen (oder gesungen). Die Gesichter, die ich sehe, sind stets entzückt. Kinder haben



Krippe in St. Johannes 2006/2007

Foto: Bernhard Pfau

große Augen, und Erwachsene bis ins hohe Alter lächeln – aber überhaupt nicht süßlich. Die Geschichte lebt von ihrer strengen Stetigkeit, kein Wort darf verändert werden, sonst verliere sie ihre Kraft. Nie nutzt sie sich ab, klingt vertraut und doch immer wieder neu.

Hier, in der Kirche, finden Sie nach der ausgedehnten Vorbereitungszeit nun Ruhe und Geborgenheit, Lichterglanz und Töne, die aus dem Mund der Engel kommen. Sie singen von Gottes Ehre und Frieden auf Erden. Sie singen von Gnade und Wohlgefallen. Der Lobpreis kommt aus einem offenen Himmel und hebt diese Nacht hervor. Wir nennen sie „heilig“ und – singen von ihrer Stille. Sie kann uns vor allem wieder das Staunen lehren, über das, was uns an Weihnachten berichtet wird!

Denn ohne dieses Staunen bleiben unsere Krippen, unsere Tannenbäume und all die Geschenke hohl und leer. Sie sind nichtssagend und ohne Bedeutung, wenn unser Erstaunen er stirbt.

Weihnachten zu feiern, das heißt für mich deshalb, wieder staunen zu lernen: staunen über einen Gott, der sich um die Menschen sorgt, staunen über einen Gott, der diesen Menschen nachgeht, staunen über einen Gott, der trotz aller Katastrophen, trotz persönlicher Schicksalsschläge, den Menschen immer wieder deutlich macht, dass er uns nicht allein lässt und Kraft gibt, auch solche Momente im Leben auszuhalten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein Weihnachtsfest, das die Fähigkeit zum Staunen wieder hervorbringt!

Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest

Pfarrer Damian Bednarek

## Interview mit Pfarrer Damian Bednarek

*Weshalb, Herr Pfarrer Bednarek, sind Sie Priester geworden? Wie haben Sie Ihre Berufung gespürt? Gab es dafür ein Schlüsselerlebnis?*

Der Gedanke, Priester zu werden, kam letztlich durch die Jugendarbeit. Ich selber war in der Gymnasialzeit in der KJG tätig. Neben den damals aktuellen Friedensdebatten haben wir auch sehr viele religiöse Themen behandelt. Das war für mich dann Anlass, mich mehr mit der Bibel zu beschäftigen und mit dem, was Jesus wichtig war. Im Laufe der Zeit ist dann der Wunsch entstanden, das auch selber in meinem Leben zu praktizieren. Vieles wurde ja schon durch das Elternhaus zu Grunde gelegt; auch war ich selber Ministrant. So ein Damaskus-Erlebnis, wie Paulus, habe ich leider nicht gehabt, aber ich denke, das ist ein Entschluss, der nach und nach gereift ist. Er wurde durch viele persönliche Begegnungen dann bestätigt und hat letztlich zu dieser Grundentscheidung geführt.

*Welche Personen waren für Sie besonders prägend zu dem Entschluss, Priester zu werden?*

Ich denke, es waren die Vikare, die es in unserer Gemeinde gegeben hat, die einfach auf glaubwürdige Weise Christsein und Priestersein verkörpert haben.

*Herr Pfarrer Bednarek, wie lange waren Sie Pfarrer in Dornstadt? Gab es in diesen Jahren Veränderungen der pastoralen Situation? Wo lagen Ihre hauptsächlich seelsorgerlichen Aufgaben?*

In Dornstadt selber war ich jetzt elf Jahre Pfarrer, für die Seelsorgeeinheit bin ich seit fünf Jahren zuständig. Dadurch hat sich natürlich das Aufgabengebiet immer mehr erwei-



tert. Als pastorale Mitarbeiter habe ich einen ständigen Diakon, der für das große Senioren- und Altenpflegeheim zuständig ist, das es hier gibt, und eine Gemeindefereferentin. Die ersten vier bis fünf Jahre hatte ich entweder keine Gemeindefereferentin, oder nur vertretungsweise mit 20-30 Prozent, was bedeutet hat, dass ich in den ersten Jahren in vielen Bereichen mitgewirkt habe, die später die Gemeindefereferentin abgedeckt hat, wie z.B. die Erstkommunionvorbereitung. Die Situation zwang mich also, in vielen Bereichen tätig zu werden, vom Familiengottesdienst bis zu den Seniorennachmittagen. Damit war ich auch schon ausgelastet, denn verbunden mit den anderen normalen priesterlichen Aufgaben und Leitungsfunktionen als Pfarrer in drei selbstständigen Gemeinden war ich eigentlich gut beschäftigt.

*Sie haben eine ganze Reihe von Tätigkeiten aufgeführt: Für wie viele Katholiken waren Sie in Dornstadt bzw. in ihrer Seelsorgeeinheit Pfarrer?*

Die Seelsorgeeinheit umfasst 6000 Gläubige, die sich auf drei selbstständige Kirchengemeinden und neun Ortschaften verteilen.

*Aus welchen Motiven haben Sie sich nach dieser langen Zeit in Dornstadt für Leonberg beworben?*

(Lautes Lachen) Die Entscheidung, jetzt einen Stellenwechsel vorzuziehen, ist auf der persönlichen Ebene getroffen worden. An Leonberg hat mich die Möglichkeit angesprochen, mit einem Pastoralteam zu arbeiten. Das empfinde ich als eine Bereicherung. Natürlich ist es zunächst eine Bauchentscheidung. Doch auch das Gespräch mit der 2. Vorsitzenden Frau Jülich hat mich da in vielen Dingen neugierig gemacht und mein Grundgefühl bestätigt, dass Leonberg eine Gemeinde ist, mit der ich mich auseinandersetzen kann und die auch zu mir passen würde. Und das alles hat mich zu dem Entschluss geführt, die Bewerbung für Leonberg abzugeben.

*Welche pastoralen Schwerpunkte möchten Sie in der nächsten Gemeinde setzen? Können Sie dazu schon etwas sagen?*

Ich denke, es ist noch zu früh, um jetzt schon Schwerpunkte zu benennen. Zum einen muss ich mich selber erst mal hineinfinden, und vieles erst kennen lernen und erfahren. Dann ist es ja auch so, dass durch das Pastoralteam be-

stimmte Bereiche von vornherein schon abgedeckt sind. Wir müssen dann schauen, ob es immer noch so zutrifft, ob es so passend ist. Ich denke frühestens in einem halben Jahr werde ich dann Näheres sagen können, welche Schwerpunkte sich herausstellen werden.

*In Leonberg gibt es seit über 30 Jahren ein vertrauensvolles Ökumenisches Miteinander: Welche Erfahrungen haben Sie mit der Ökumene und wie stellen Sie sich die Ökumene in Leonberg vor?*

Wir haben hier in verschiedenen Orten unterschiedliche Grade an ökumenischer Arbeit. Das hängt oftmals von der Person des Gegenüber ab und von der praktischen Frage, wie weit er bereit ist, sich darauf einzulassen. Das ist nicht überall im gleichen Maße möglich. In Dornstadt selber haben wir eine intensive ökumenische Arbeit mit zwei Gottesdiensten im Jahr, zu denen im Wechsel als Gastgeber eingeladen wurde. Wir haben dann zwei Bibelabende und zwei Abende mit religiöser Thematik gehabt, die etwas freier gestaltet werden konnten. Dazu kamen, je nach Möglichkeit, thematische Ausflüge z.B. ins Bibelmuseum oder in eine geistliche Gemeinschaft. Vom Auftrag Jesu her, „eins zu sein“, haben wir keine andere Wahl: wir müssen als Christen Wege zueinander suchen. Denn die Trennung ist nichts, was Jesusgemäß wäre, sondern einfach eine Wunde, die verheilen muss. Ökumene heißt aber nicht, dass eben zwei verschiedene Pfarrer am Altar stehen, sondern dass Menschen unterschiedlicher Konfession zum gemeinsamen Gebet zusammenkommen und den normalen Alltag teilen und versuchen, einander beizustehen und zu helfen.

*Welche Theologie bzw. welche Theologen prägten Ihr Denken?*

Das ist eine schwierige Frage. Es gibt sicherlich eine Fülle von Theologen, die Einfluss hatten. Einige konnte ich während des Studiums kennen lernen, andere habe ich nur gelesen. Von denen, die ich in meiner Studienzeit erlebt habe, würde ich zunächst den Professor für Altes Testament Erich Zenger aus Münster, nennen: Er konnte auf äußerst lebendige Weise das Alte Testament, und damit die uns tragende Wurzel, vermitteln. Dann würde ich den Neutestamentler Gerhard Lohfink nennen, den ich in den ersten Jahren meines Studiums in Tübingen eigentlich nur am Rande erleben durfte. Er verband eine fundierte Wissenschaftlichkeit mit persönlich glaubwürdiger Spiritualität. Und dann denke ich auch an Clemens Richter. Er ist ein Liturgiewissenschaftler aus Münster, der viel beigetragen hat, die Liturgie tiefer und bewusster zu erschließen. Was für mich auch sehr bereichernd war und mir die ganze Breite der theologischen Diskussion vermittelte, war ein Seminar bei Hans Küng gewesen. Das war sozusagen ein Zusatzseminar, weil seine Scheine ja nicht angerechnet wurden. Es ging da um evangelisch-katholische Lehrverurteilungen, die im Zuge der Reformation und des Trienter Konzils gegenseitig ausgesprochen wurden.

*Was macht Herr Pfarrer Bednarek als Privatmensch? Woraus schöpfen Sie täglich Kraft? Haben Sie auch Hobbies? (Lacht)* Das sind alles lauter Dinge, die zu einem gesunden Alltag mit dazu gehören. Für mich persönlich ist es wichtig, spirituelle Kraftquellen zu erneuern, sei es im Tagesverlauf, sei es in Form von Exerzitien. Privat bin ich gerne mit anderen Menschen zusammen, ansonsten ein begeisterter Radfahrer und ich lese sehr gerne Bücher.

*Ganz herzlichen Dank. Sie haben sehr viel geoffenbart, über sich, über ihre Person über ihre Vorstellungen der neuen Gemeinde. Wir heißen Sie herzlich willkommen bei uns und danken für dieses Gespräch!*

Die Fragen wurden vorbereitet von Waltraud Jülich und Richard Pahl, im Interview am 24. Oktober 2007 gestellt von Hubert Blana

## Einladung zur Investitur von Pfarrer Bednarek

Zur feierlichen Investitur von Pfarrer Damian Bednarek durch Dekan Karl Kaufmann laden wir alle Mitglieder unserer Kirchengemeinde herzlich ein.

Wie bereits bekannt, findet der Festgottesdienst am Samstag, 1.12.2007, um 18.00 Uhr in St. Johannes d. T. in Leonberg statt. Der anschließende Empfang im Johanneshaus ist eine gute Gelegenheit, Pfarrer Bednarek persönlich willkommen zu heißen.

Eine weitere Möglichkeit, unseren neuen Pfarrer kennen zu lernen, gibt es am Sonntag, 2.12.2007, in St. Michael in Höfingen. Dort wird Pfarrer Bednarek den Gottesdienst um 9.30 Uhr zelebrieren. Anschließend lädt die Kirchengemeinde St. Michael zum Empfang ins Gemeindehaus ein.

Schon jetzt möchten wir herzlich darum bitten, zum Investitur-Gottesdienst in Leonberg am Samstag Abend möglichst ohne Auto zu kommen. Die Parkmöglichkeiten werden sehr begrenzt sein, da an diesem Samstag lange Ladenöffnungszeiten und der Adventsmarkt auf dem Leonberger Marktplatz viele Menschen in die Stadt locken werden.

Waltraud Jülich

## Aus dem Kirchengemeinderat

Die Sitzung des Kirchengemeinderats am 25.10.2007 war die letzte unter dem Vorsitz von Pater Johannes Rathfelder. Dass er nochmals die geistliche Einstimmung übernommen hatte, freute alle Anwesenden ganz besonders.

Frau Mühlbeyer übernahm die Leitung der Sitzung und begrüßte neben den Kirchengemeinderäten unseren Kirchenmusiker Ulrich Wermelskirchen und vier Gäste, die bei Bedarf als Organisten unsere Gottesdienste begleiten.

Nachdem die formalen Punkte der Tagesordnung abgehandelt waren, stand das Schwerpunktthema der Sitzung im Mittelpunkt: „Stellenwert der Kirchenmusik in unserer Kirchengemeinde“. Herr Wermelskirchen berichtete zuerst von dem begeisternden Konzert von Prof. Ludger Lohmann auf der neuen Orgel am 24.10.2007. Es bildete die gelungene Auftaktveranstaltung der neuen Orgelkonzertreihe in unserer Johanneskirche, die im neuen Jahr fortgesetzt werden wird.

Er informierte auch über den Besuch einer Delegation russischer Professoren und Studenten, die auf ihrer Orgelinformationsreise durch Süddeutschland die neue Orgel in der Johanneskirche besichtigen.

Dann erläuterte Herr Wermelskirchen dem KGR zunächst den Auftrag der Kirchenmusik und beschrieb seine Aufgaben als hauptamtlich tätiger Kirchenmusiker. Er stellte die kirchenmusikalischen Aktivitäten und die beteiligten Chöre, Gesangs- und Instrumentalgruppen vor.

Im Anschluss erläuterte die Kirchenpflegerin Frau Koppenborg die finanzielle Seite der vielfältigen kirchenmusikalischen Aktivitäten.

In der folgenden Aussprache wurden Probleme angesprochen und Wünsche für die zukünftige Entwicklung geäußert. Der Kirchengemeinderat sprach sich dafür aus, das breite Spektrum der Kirchenmusik zu erhalten und fortzuführen.

Auch Pater Johannes lobte ausdrücklich den hohen Stellenwert und die Qualität der Kirchenmusik in unserer Kirchengemeinde und bat nachdrücklich darum, dies auch in Zukunft fortzusetzen.

Das Thema „Servicestelle für den weltkirchlichen Friedensdienst“ stand als nächstes auf der Tagesordnung. Dies ist ein Vorhaben unserer Diözese mit dem Ziel, junge Menschen, die Ihren Zivildienst oder ein freiwilliges Jahr im Ausland verbringen wollen, zu unterstützen und zu begleiten. Mit dem Beitritt in den Trägerverein besteht die Möglichkeit, jedes Jahr einen Jugendlichen in unsere Partnergemeinde nach Ecuador zu schicken und so den regelmäßigen persönlichen Kontakt zu unserer Partnergemeinde zu pflegen. Die Servicestelle wird zunächst auf drei Jahre eingerichtet, die Kosten betragen 857.- Euro jährlich. Der KGR stimmte dem Beitritt einstimmig zu.

Auch das Thema „Homepage“, unser Auftritt im Internet, beschäftigte den Kirchengemeinderat. Herr Dr. Mura und Herr Pahl werden zukünftig entscheiden, welche Artikel auf der Homepage veröffentlicht werden. Außerdem sollen alle Gruppen, die auf der Homepage erscheinen, über die neuesten Bestimmungen zur Datensicherheit informiert werden und einen Beauftragten für Homepage ernennen. Die Informationen dazu erhalten sie zu gegebener Zeit vom AK Homepage.

Nach vielen Informationen über Veranstaltungen und Termine, die bevorstehende Investitur und aus dem Bauausschuss, hatte der KGR noch die angenehme Aufgabe, durch einen formalen Beschluss ein der Kirchengemeinde zugedachtes Erbe anzunehmen.

Am Ende der Sitzung bedankte sich Pater Johannes beim KGR für die gemeinsame Zeit und die Bereicherung, die er durch seine Arbeit als Administrator in unserer Kirchengemeinde erfahren durfte. Mit einem Abendsegen verabschiedete er sich vom Kirchengemeinderat.

Lieber Pater Johannes: auch der Kirchengemeinderat sagt Vergelt's Gott für Ihre Unterstützung, die Begleitung der Sitzungen und alle Zeit und Kraft, die Sie für uns eingesetzt haben. Großen Dank für die schönen Texte, mit denen Sie uns aus dem beruflichen Alltag herausgeholt und auf die Sitzungen eingestimmt haben. Waltraud Jülich

## Angebote Advent und Weihnachten

### ADVENIAT – Hilfe für die Ärmsten der Welt

„Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten“ (Jes 9,6) – unter diesem Leitwort steht die diesjährige ADVENIAT-Aktion für Lateinamerika. Geleitet durch die Botschaft Jesu engagieren sich ADVENIAT-Projektpartner für Chancengleichheit und ein würdiges selbst bestimmtes Leben der indischen Völker. Ihre Spende hilft ihnen dabei.

Die Kollekte für ADVENIAT ist in allen Gottesdiensten am 24./25. Dezember. **Spendenkonto:**

**Kto-Nr. 345, Bank im Bistum Essen, BLZ 360 602 95**

## Ökumenisches Hausgebet im Advent

Am Montag, 10.12.2007, laden die Glocken der Kirchen um 19.30 Uhr wieder zum Hausgebet im Advent ein. Vorschläge zur Gestaltung des Hausgebetes liegen an den Schriftenständen unserer Kirchen auf.

## Rorate-Gottesdienste im Advent

### Eucharistiefeier mit Kerzenlicht

Der Advent steht ganz im Zeichen der Erwartung.

„Wachet auf...“ – Unter diesem Motto feiern wir jeweils donnerstags am 6./13. und 20.12.2007, um 6.15 Uhr Rorate-Gottesdienste als Eucharistiefeier in der Kirche St. Johannes. Mit Musik und Kerzenlicht wollen wir uns auf den Advent einstimmen. Im Anschluss an die Messfeier laden wir Sie zu einem kleinen Frühstück in den Pavillon ein. Vikar Adrian Warzecha

## Bußgottesdienste

Sonntag,	9.12.07	11.15	St. Franziskus, Warmbronn
Dienstag,	11.12.07	18.30	Edith-Stein-Haus
Mittwoch,	12.12.07	19.00	St. Michael, Höfingen
Samstag,	15.12.07	18.00	St. Johannes d.T.

## Krankenbesuche

Die Seelsorger kommen in der Adventszeit gerne in die Häuser, um Kranke zu besuchen und um die Krankenkommunion oder Krankensalbung zu spenden. Wenn Sie einen Besuch möchten, rufen Sie bitte im Pfarrbüro an (Tel. 93 91 30). Vikar Adrian Warzecha

## Kirchenmusik in St. Johannes

### Der Chor von St. Johannes



Mit der Aufführung der „Missa in C KV 317“ von Wolfgang Amadeus Mozart, der Krönungsmesse, können Sie im Festgottesdienst um 10 Uhr am ersten Weihnachtstag in unserer Johanneskirche einen musikalischen Glanzpunkt erleben. Neben dem Chor von St. Johannes und dem Projektorchester

wirken unter Leitung von Kantor Ulrich Wermelskirchen folgende Solisten mit: Claudia Flückiger, Sopran, Simone Jackel, Alt, Dietrich Wrase, Tenor, Matthias Schadock, Bass. An der Orgel begleitet Dr. Walter Rosenberger. Neben der Stammbesetzung des Chores beteiligen sich wieder einige Gast-Sängerinnen und -Sänger an diesem Projekt. Wäre das nicht auch mal für Sie interessant? An Ostern 2008 besteht die nächste Gelegenheit. Sie sind aber auch in anderen Gruppen willkommen. In der Schola von St. Johannes können Sie den Gregorianischen Choral, deutsche Wechselgesänge und Psalmen pflegen. Oder möchten Sie solistisch als Kantor in Gottesdiensten mitwirken? Melden Sie sich einfach im Pfarrbüro oder sprechen Sie Kantor Ulrich Wermelskirchen direkt an.

Rudolf Kohler

## Neues vom Orgelbauförderverein



Es war ein großartiges Konzert mit Professor Ludger Lohmann am 24. Oktober! Über 200 Besucher aus Leonberg und der Region füllten die Johanneskirche und waren begeistert. Die örtliche Presse berichtete ausführlich darüber und war voll des Lobes über den Organisten, die Werkauswahl und das Instrument. Weitere Konzerte werden folgen, organisiert in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Leonberg. So ist der Termin für das nächste Orgelkonzert schon festgelegt: Am 23. April 2008 wird Professor Jürgen Essl von der Musikhochschule in Stuttgart ein Gastspiel geben. Merken Sie sich bitte den Termin vor.

Sie suchen noch ein Weihnachtsgeschenk? Eine DVD mit der Dokumentation des gesamten Baus unserer Orgel, vom Zuschnitt der ersten Bretter bis zur Einweihung und hinterlegt mit Orgelmusik, gespielt von Kantor Ulrich Wermelskirchen, ist jetzt erhältlich zum Preis von 15 €. Die Hälfte des Preises geht an den Orgelbauförderverein und kommt somit direkt der Finanzierung unserer Orgel zu gute. Interessenten wenden sich bitte an Ulrich Wermelskirchen.

Rudolf Kohler

## Kirchenführer erschienen



Ab 1.12.2007 liegt der neu erschienene Kirchenführer der Johanneskirche an den Schriftenständen unserer Kirchen aus und kann zum Preis von 4.- € gekauft werden. Nach den Gottesdiensten am 1. und 2.12. werden die Kirchenführer an Verkaufstischen zum Erwerb

angeboten. Auf 24 Seiten werden die renovierte Kirche und die neue Orgel beschrieben und mit eindrucksvollen Farbphotos vorgestellt. Im einleitenden Teil wird ein mit Bildern illustrierter Überblick über die Geschichte unserer Kirche gegeben. Der Kirchenführer ist nicht nur ein Kunstführer, sondern bezieht in der Darstellung die Gemeinde mit ein, für die diese renovierte Kirche das Zentrum ist. Der Kirchenführer soll die Verbindung unserer Gemeinde mit ihrer Kirche vertiefen. Er eignet sich vor allem als sinnvolles Geschenk auch für Weihnachten, für alle, die sich mit Leonberg verbunden fühlen und die Leonberg kennen oder kennen lernen möchten. Die renovierte Kirche erweckt immer größere Aufmerksamkeit weit über die Stadtgrenzen hinaus. Auch diesem Bedürfnis soll der Kirchenführer entgegen kommen.

An diesem Kirchenführer hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Alfons Bosch, Dr. Ursula Grzechca-Mohr, Waltraud Jülich, Rudolf Kohler, Richard Pahl und Birgit Petkau, unter der Leitung von Hubert Blana über ein halbes Jahr gearbeitet. Die satztechnische Ausführung lag bei Gerd Henne in der Firma Tebitron, Gerlingen. Druck und buchbinderische Verarbeitung wurden von der Gerlinger Firma Druck- und Medienzentrum ausgeführt.

Hubert Blana

## Beauftragung zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern

Im Sonntagsgottesdienst am 14.10.2007 überreichte Pater Johannes an folgende Damen und Herren die bischöflichen Dekrete zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern in unserer Kirchengemeinde: Margareta Mühlbeyer, Birgit Petkau, Marion Sander, Eva Schoßmaier, Eleonore Wolff und Eckard Meunier.

Ein aufrichtiges Dankeschön für ihre Bereitschaft zur Gestaltung von Wort-Gottes-Feiern, um auch in Zukunft ein breites Gottesdienstangebot in unserer Seelsorgeeinheit zu ermöglichen.

Eine große Bitte richte ich an Sie, liebe Gottesdienstbesucher/innen. Nehmen Sie diese für Sie vielleicht noch ungewohnte Art des Gottesdienstes an und tragen Sie sie mit. Wort-Gottes-Feiern sind in vielen Gemeinden schon zu einer unverzichtbaren und wichtigen Form der Verkündigung geworden und stellen auch eine liturgische Bereicherung dar, zumal in den vergangenen Jahren Gottesdienstformen wie Andachten und Vespere eher in Vergessenheit geraten sind. Wir wollen das Jesuswort ernst nehmen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Pater Johannes Rathfelder OSB

## Chronik 2007

Das zu Ende gehende Jahr lässt sich mit den drei Stichworten *Abschied*, *Vakanz* und *Investitur* gut charakterisieren. Für alle überraschend, informierte Pfarrer Kaufmann am 23.11.2006 den Kirchengemeinderat und danach die ganze Gemeinde, dass er im Frühjahr 2007 als Pfarrer nach Böblingen wechseln werde. Noch in seine Amtszeit fiel die feierliche Einweihung des Lebensweges mit dem Quellbrunnen und des Kindergottesdienstraumes am 10.12.2006. Anfang Januar 2007 zogen unsere Sternsinger durch die Leonberger Straßen und kamen in viele Häuser, um den Menschen die Geburt Jesu zu verkünden. Dabei informierten sie auch über die Situation der Kinder in Madagaskar und sammelten in Leonberg (ohne Höfingen) und Warmbronn rund 9.200 €.

Mit dem ökumenischen Bibelsonntag am 28.1.2007 und dem damit verbundenen Kanzeltausch der Prediger, wurde eine Reihe ökumenischer Aktivitäten begonnen. Ökumenische Gottesdienste zu unterschiedlichen Anlässen, gemeinsame Veranstaltungen in der Erwachsenenbildung und das schon traditionelle ökumenische Kirchengemeinderatstreffen am 6.7.2007 – dieses Mal rund um unsere Johanneskirche – unterstrichen auch im Jahre 2007 das seit über 30 Jahren in Leonberg bestehende gute geschwisterliche Verhältnis der christlichen Kirchen.

Am 3. Februar war es dann soweit, Pfarrer Karl Kaufmann verabschiedete sich nach über 14 Jahren von seiner Gemeinde in einem Festgottesdienst liturgisch und in der sich daran anschließenden Abschiedsfeier festlich. In einer Bandbreite von Gefühlen, die von Trauer bis zu fröhlicher Dankbarkeit reichte, sagten viele Gemeindemitglieder ihrem Pfarrer „Ade“, der für nicht wenige auch zum persönlichen Freund Karl geworden war.

Am 22. März startete der „Treffpunkt Edith-Stein-Haus“ unter neuer Leitung mit monatlichen Treffen für ältere Gemeindemitglieder als Nachfolger des „Club III“.

Am 1. April begann Pater Johannes Rathfelder (OSB) seinen priesterlichen Dienst in unserer Gemeinde. Als Administrator war er bis zu seiner Verabschiedung am 18. November der formelle Leiter der Seelsorgeeinheit Leonberg und Höfingen/Gebersheim, sowie der italienischen muttersprachlichen Gemeinde.

Das Thema „Seelsorgeeinheit“ war in verschiedenen Ausgaben unserer Gemeindezeitung das Leitthema. Das immer stärker notwendige Zusammenwirken in der Seelsorgeeinheit wurde auch dadurch verdeutlicht, dass sich bereits seit Anfang Januar einmal wöchentlich die 2. Vorsitzenden des Kirchengemeinderates von Höfingen (Frau Erinc) und Leonberg (Frau Jülich) mit allen hauptamtlichen Mitarbeitern der Seelsorgeeinheit trafen, um anstehende Aufgaben zu verteilen, Termine abzustimmen und Dienste zu übernehmen, damit notwendige seelsorgerliche Arbeiten fortgeführt werden konnten.

Wie immer bildeten die Karwoche und die Osterfeiertage den Höhepunkt des Kirchenjahres. Neu daran war, dass die Osternacht für Familien in diesem Jahr erstmals in St. Michael in Höfingen gefeiert wurde, die auch von Leonbergern sehr gut besucht war. Auch die zentrale Feier der Osternacht für die Gemeinde um 21 Uhr in unserer Johanneskirche fand rege Teilnahme. Der Chor von St. Johannes brachte am Karfreitag verschiedene Chorsätze zu Gehör. Am Ostersonntag erklang die „Messe Nr. 2 G-Dur“ von Franz Schubert.

Für 108 Kinder aus Höfingen, Leonberg und Warmbronn fanden Ende April bzw. Anfang Mai die feierlichen Erstkommunion-Gottesdienste statt. 52 Jugendlichen und zwei Erwachsenen spendete Domkapitular Glaser am 16. Juni das Sakrament der Firmung.



Am 7. Juni wurde der Fronleichnam-Gottesdienst im Stadtpark gefeiert.

Zum Patrozinium am 24. Juni kam endlich der seit Jahren ersehnte Termin: Dekan Karl Kaufmann konnte die neue Orgel im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes einweihen. Als unser Organist Ulrich Wermelskirchen während des Gottesdienstes die Möglichkeit der Orgel mit ihren 3.086 Pfeifen mit 50 Registern nach und nach auslotete und in seinem Nachspiel voll zum Ausdruck brachte, erfüllte die Anwesenden ein Gefühl, das schon die Liturgiekonstitution 120 des II. Vatikanischen Konzils beschrieben hat: „*Der Klang der Orgel vermag den Glanz der kirchlichen Zeremonien wunderbar zu steigern und die Herzen mächtig zu Gott und zum Himmel empor zu heben*“.



Bei einem Gemeindefest mit verschiedenen Orgelführungen ließen sich viele Besucher die Orgel optisch und akustisch näher bringen. Spenden zur restlichen Finanzierung der Orgel nimmt der Orgelbauförderverein weiterhin gerne entgegen.

Großen Anklang fand auch die am 7. Juli anlässlich des „Jahrs der Berufung“ durchgeführte Nacht der offenen Kirchen in unserer Johanneskirche. Von 20 Uhr bis weit nach Mitternacht kamen und gingen Hunderte von Besuchern und nahmen an den verschiedenen Programmpunkten teil, die von unserer Pastoralreferentin Beatrice Dörner vorbereitet und durchgeführt wurden.

Kurz vor den Sommerferien erhielten wir die freudige Nachricht: Wir haben einen neuen Pfarrer, Damian Bednarek aus Dornstadt.

An der Gemeindefahrt vom 31.8.-6.9., die wie immer von Herrn Blana organisiert und geleitet wurde, nahmen 34 Personen teil. Sie führte in diesem Jahr in die Steiermark rund um Graz.

Seit September hat auch die italienische muttersprachliche Gemeinde wieder einen eigenen Pfarrer. Don Jean Bonane Bakindika heißt der aus dem Kongo stammende junge Priester, der in den nächsten Jahren für rund 2500 italienisch-sprachigen Christen im Raum Leonberg als Seelsorger tätig sein wird.

Zur 19. Partnerschaftsbegegnung mit unserer Partnergemeinde St. Josef in Dresden-Pieschen waren 29 Gäste aus Dresden vom 21.-23. September mit ihrem Pfarrer Johannes Groß gekommen. Viele bekannte, aber auch neue Gesichter waren dabei. Wieder gab es private Begegnungen. Besonderes Interesse fand die renovierte Kirche. Die Gäste mit vielen Gemeindemitgliedern waren am Samstag auch in Leonberg und Stuttgart unterwegs.

Am 14. Oktober fand unter großer Beteiligung die 30. und letzte Hocketse der Kolpingsfamilie statt.

Am 16. Oktober war eine stattliche Gruppe mit Pater Johannes unterwegs zur Gemeindefahrt nach Heiligenbronn.

Ebenfalls im Oktober haben bereits die Vorbereitungen für die Erstkommunion und Firmung 2008 begonnen.

Ende November ist der 24seitige Kirchenführer der Johanneskirche erschienen, der vom Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit und der in unserer Gemeinde wohnenden Kunsthistorikerin Dr. Grzechca-Mohr erarbeitet worden ist. Er beschreibt die Kirche und die Orgel ausführlich in Wort und Bild. Er bietet auch einen interessanten Rückblick auf die Geschichte unserer Gemeinde.

Am 18. November wurde Pater Johannes nach siebenmonatigem Dienst in unserer Seelsorgeeinheit verabschiedet. Er wird dem Dekanat als Pfarrer in Sindelfingen erhalten bleiben. Am 1. Dezember fand die Investitur unseres neuen Pfarrers Damian Bednarek statt.

Die Chronisten danken am Ende dieser sicher unvollständigen Aufzählung von Ereignissen aus dem Gemeindeleben an dieser Stelle denen, die durch ihren unermüdlichen Einsatz für alle sichtbar zum Gelingen des Gemeindelebens beigetragen haben. Nicht vergessen sind auch die, die ihren Dienst mehr im Hintergrund verrichten, und besonders diejenigen, die durch ihr Gebet dazu beitragen, dass unsere Gemeinde und unsere Seelsorgeeinheit zu einem Ort wird, an dem das Reich Gottes erlebt und sichtbar werden kann.

Richard Pahl und Hubert Blana



## Adventlicher Nachmittag

Wir laden herzlich ein, zu einem adventlichen Nachmittag am Donnerstag, 6.12.2007, um 14.30 Uhr ins Edith-Stein-Haus zu kommen. Mit Geschichten und Liedern wollen wir fröhlich beisammen sein. Auch an Kaffee und Kuchen wird es nicht fehlen. Der Nachmittag läuft unter der Leitung von Frau Ingrid Maier. Beiträge von Teilnehmern sind erwünscht, sollten aber mit Frau Maier (Tel. 49355) vorher abgesprochen werden. Wir hoffen, dass viele kommen können und freuen uns schon auf das letzte Treffen mit Ihnen in diesem Jahr. (Die nächsten Termine zum Vormerken: 3.1./5.2./6.3./3.4./8.5. und 5.6.2008.). Programme für das 1. Halbjahr liegen an den Schriftenständen unserer Kirchen aus.  
ESH Leitungsteam

## Kolping-Adventsfeier

Sonntag, 9.12.2007, 15.00 Uhr, Johanneshaus:  
Nach einer gemütlichen Kaffeestunde wollen wir über den Gruß der Engel „Fürchtet euch nicht“ nachdenken und uns auf Weihnachten einstimmen. Die Kopingfamilie lädt dazu alle herzlich ein.  
Franz Riedl

## Seniorentreffpunkt

Wir treffen uns am Mittwoch, 12.12.2007, um 14.30 Uhr im Johanneshaus. Auch dieses Jahr laden wir Sie wieder zu einem vorweihnachtlichen Nachmittag ein. Lassen Sie sich mit Besinnlichem, Weihnachtsliedern, Kerzen, Musik, Kaffee und Gebäck auf das Weihnachtsfest einstimmen.  
Christa Weitmann

## Wichtige Termine 2008

- 3.-6.1. Sternsinger sind unterwegs
- 27.1. Bibelsonntag mit Kanzeltausch
- 06.2. Aschermittwoch
- 07.3. Weltgebetstag der Frauen
- 09.3. MISEREOR-Sonntag
- 23.3. Ostern
- 6.4. Erstkommunionfeier (Spital- und Mörikeschule)
- 13.4. Erstkommunionfeier (Schelling-, Sophie-Scholl-, August-Lämmle-Schule und Grundschule Warmbronn)
- 12.5. Pfingstmontag: Ökumenischer Gottesdienst in der Pauluskirche
- 22.5. Fronleichnamsgottesdienst/Stadtpark
- 15.6. Firmung mit Bischof Dr. Gebhard Fürst

Genauere Angaben zu diesen Veranstaltungen werden rechtzeitig in „Gemeinde aktuell“ abgedruckt.

## Firmvorbereitung für Erwachsene 2008

Die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung ist für viele Erwachsene eine gute Gelegenheit, sich als Erwachsener mit Glaubensfragen auseinander zu setzen. Zudem ist die Firmung für Erwachsene, die in einem Land in Süd- oder Osteuropa kirchlich getraut werden wollen, Voraussetzung für den Empfang des Sakramentes der Ehe. Das gilt zum Beispiel für Länder wie Italien, Portugal, Spanien oder Polen.

Für Erwachsene (Geburtsjahrgang 1988 und älter) bieten wir im Jahr 2008 einen mehrere Abende umfassenden Vorbereitungskurs für die Firmung an. Das erste Treffen findet statt am Mittwoch, 9.1.2008 um 20.00 Uhr, im Kath. Pfarramt, Marienstr. 3. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro an (Tel. 93913-0).  
Beatrice Dörner

## Sternsingeraktion 2008 in Leonberg

Zum 50. Mal werden im Januar 2008 Kinder in Deutschland unterwegs sein, um die weltweit größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder zu unterstützen. Wie in den vergangenen Jahren, so werden wir auch dieses Mal versuchen, möglichst viele Hausbesuche durchzuführen. Die Sternsinger sind vom 3. bis 5. Januar nachmittags unterwegs. Wer 2007 von den Sternsängern besucht wurde, zu dem kommen wir auch im Neuen Jahr. Ab Mitte Dezember liegen bei den Gottesdiensten und im Pfarrbüro Anmelde Listen auf, in die Sie sich bitte dann eintragen, wenn Sie bislang nicht besucht wurden und einen Besuch der Sternsinger wünschen. Nähere Informationen bei Vikar Adrian Warzecha oder im Pfarrbüro: Tel. 939130. Vikar Adrian Warzecha

## Geänderte Öffnungszeiten im Pfarrbüro

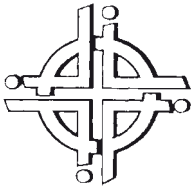
In den Schulferien (24.12.2007 bis 4.1.2008) ist das Büro Mo.-Fr. nur von 9.00 bis 12.30 Uhr geöffnet.

## Redaktionsschluss für „Gemeinde aktuell“

Nr. 1 (Januar 2008) Donnerstag, 13.12.2007

*Das Redaktionsteam von „Gemeinde aktuell“  
wünscht allen Leserinnen und Lesern  
ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein gutes Neues Jahr.*

## Weltgebetstag 2008



Zur Vorbereitung auf den ökumenischen Weltgebetstag 2008 laden wir Sie recht herzlich ein am Samstag, 26.1.2008, von 14.30–18.00 Uhr ins Ökumenische Zentrum Ezach. In diesem Jahr haben Frauen aus Guyana die

Liturgie vorbereitet.

Wir möchten Ihnen das Land mit Dias, Geschichten, Basteln und landestypischem Essen näher bringen.

Für die WGT-Frauen von St. Johannes: Marion Sander

## Bei den Rittern und Burgfräulein – Jugendfreizeit auf dem Michaelsberg

Vom 26.-29.7.07 fand zum ersten Mal eine offene Kinder- und Jugendfreizeit der Gemeinde St. Johannes auf dem Michaelsberg statt. Organisiert und geleitet wurde die Freizeit von Stefan und Birgit Brunsing und Markus Eck. Für ritterliches Programm sorgten Anja Borngässer, Simon und Thérés Eder, Hannah Murr und Sarah Petkau.

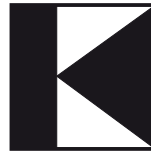
Mit einem Reisesegen von Vikar Warzecha auf dem Kirchplatz begann unsere Reise in die Vergangenheit. Nach Ankunft auf der Burg wurden die 13 Knappen und Jungfern im Alter von neun bis zwölf Jahren von Ritter Sport, dem neuen Herren der Burg, im Rittersaal begrüßt. Nachdem die Schlafgemache eingeteilt und mit selbst gebastelten Wappenschildern versehen wurden, ging es sofort an die Erkundung des umliegenden Geländes. Abends machten sich die Burgfräulein und Knappen mit viel Phantasie und Ausdauer an die Gestaltung ihrer Kleider, Rüstungen und Waffen. Die Kinder waren so begeistert, dass die Schneiderei und die Waffenschmiede auch am nächsten Tag öffnen mussten.



In neuer Kleidung und Bewaffnung wurden in den kommenden Tagen zahlreiche Abenteuer erlebt. Im nahen Tierpark streichelten die Kinder Rehe und Ziegen, sahen Greifvögel bei der Jagd zu und lernten vieles über Wölfe. Bei zahlreichen Ritterspielen konnten sie ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Am Lagerfeuer wurden Geschichten und Witze erzählt, Lieder gesungen und viel gelacht. Höhepunkt war am letzten Abend die Modenschau der Burgfräulein mit anschließendem Ritterschlag der Knappen. Wir alle, Kinder und Leiter, haben in diesen Tagen viel Schönes erlebt, für das wir jeden Abend in unserer Burgkapelle bei Kerzenlicht Gott Dank sagten. Nach dem Abschluss-

gottesdienst am Sonntagmorgen war allen klar: die vergangenen Tage waren phantastisch. die ganze Gruppe freut sich schon jetzt auf eine neue Freizeit im nächsten Jahr. Bist du auch dabei?  
Markus Eck

## 30 Jahre Kolping-Hocketse



„Alles hat seine Zeit – Heute bleibt die Küche kalt, denn Kolping kocht für Jung und Alt“. Mit diesem Motto von Erich Spengler hatten Matthias Weber und der damalige Vorsitzende Stefan Kriskhke gemeinsam vor 30 Jahren die Idee, der ganzen Kirchengemeinde jährlich im Herbst eine gesellige Kolping-Hocketse anzubieten.



Foto: Thomas Frank

Kolpingmitglieder, hauptsächlich deren Ehefrauen, bereiten als Mittagessen Schnitzel mit selbstgemachten Salaten. Nachmittags wurden selbstgebackene Torten und Kuchen serviert. Die perfekte Organisation sorgte für einen harmonischen und reibungslosen Ablauf. Den kompletten Reinerlös von immerhin über 65.000 € (umgerechnet) spendeten wir für weltweite Missionsobjekte und Patenschaften in Südamerika, Afrika und Asien.

Viele Helferinnen und Helfer sind schon Kolpingmitglieder seit Gründung der Kolpingsfamilie Leonberg im Jahre 1955 durch Gustav Bohnacker.

Nachdem der Kolpingmitglieder-Nachwuchs, vor allem junger Menschen, zu gering ist, beschloss die Mitgliederversammlung nach intensiven Gesprächen, dass die beliebte 30. „Kolping-Schnitzel-Hocketse“ am 14.10.2007 die letzte sein sollte. Auch hier gilt der Satz: Alles hat seine Zeit.

Danke sage ich allen aktiven Helferinnen und Helfern, den Mitorganisatoren, allen Spendern für Kartoffelsalat, Kuchen und Geld, meinen Vorstandskollegen und vor allem Ihnen, unseren verehrten Gästen, die Jahr für Jahr zur Kolping-Hocketse in großer Zahl kamen.

Die notwendige Unterstützung erhielten wir in all den Jahren von den Kolping-Präsides, Herrn Stadtpfarrer Bruno Amann, Herrn Dekan Walter Stöffelmeier, Herrn Dekan Karl Kaufmann und vom Kirchengemeinderat. Die Kolping-Hocketse war stets ein Höhepunkt im Leben der Kirchengemeinde.

Treu Kolping!

Franz Riedl

## Kirchlich-politischer Arbeitskreis

Montag, 3. 12., 19.30 Uhr, im Haus der Begegnung

### Menschenwürde und Arbeitswelt Zehn Jahre Sozialwort der Kirchen

Mit Pfarrer Paul Schobel, Leiter der Betriebsseelsorge der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Trotz guter Konjunktur bewegt sich die Massenarbeitslosigkeit noch immer auf hohem Niveau. Sie zieht eine Spur seelischer Belastung durch das Leben der Betroffenen. Die Reformgesetze haben den Druck auf sie verstärkt, ohne ihnen zukunftsfähige Perspektiven zu eröffnen. Gleichzeitig gerät die Erwerbsarbeit selbst unter enormen Druck: längere Arbeitszeiten, verdichtete Arbeitsabläufe, verdünnte Entlohnung, mehr und mehr prekäre Arbeitsformen ohne ausreichenden Schutz und soziale Sicherung, Arbeit „zweiter Klasse“ mit wenigen Rechten und damit weniger Würde.

Horst Fröhlich

Der erbetene Beitrag beträgt **€ 11,-/Jahr** für den Druck. Falls Sie die Zusendung (auswärts wohnend) von „Gemeinde aktuell“ wünschen (auswärts wohnend) von „Gemeinde aktuell“ wünschen, überweisen Sie bitte € 21,-/Jahr (für Porto und Druck).

Falls Leonberger die Zusendung wünschen, überweisen Sie bitte € 16,-/Jahr. Dieser Betrag ist geringer, da wir innerhalb von Leonberg per Infopost billiger versenden können.

Überweisungen bitte an: Kath. Kirchenpflege  
Konto Nr. 860 05 81

Kreissparkasse Böblingen, BLZ 603 501 30

**Bitte auf der Überweisung vermerken:**

Gemeinde aktuell 2008/Druck oder

Gemeinde aktuell 2008/Druck + Versand

## Veranstaltungen:

### Johanneshaus:

Sonntag, 9. Dezember 2007

15.00 Kolping – Adventsfeier

### Ökum. Zentrum Ezach:

Montag, 3. Dezember 2007

9.30 Glaubensgesprächsgruppe (Frau Maier)

Donnerstag, 20. Dezember 2007

9.30 Glaubensgesprächsgruppe (Frau Gans)

## Spendenkonten

### ADVENIAT

Kath. Kirchenpflege St. Johannes d.T.

Konto Nr. 86 00 581, BLZ 603 501 30

Kreissparkasse Böblingen, Stichwort: ADVENIAT

**Indische Patenschaft/St. Johannes d.T.**

Konto Nr. 87 67 211, BLZ 603 501 30

**Kath. Kirchenpflege**

Konto Nr. 86 00 581, BLZ 603 501 30

Kreissparkasse Böblingen

**Kath. Pfarramt St. Johannes d.T.**

Konto Nr. 86 03 320, BLZ 603 501 30

Kreissparkasse Böblingen

**Orgelbauförderverein St. Johannes d.T.**

Konto Nr. 89 63 170, BLZ 603 501 30

Kreissparkasse Böblingen

Konto Nr. 380 035 006, BLZ 603 903 00

Volksbank Region Leonberg

**Schülerprojekt Ecuador**

Konto Nr. 89 71 069, BLZ 603 501 30

Kreissparkasse Böblingen



**»Gerechtigkeit,  
jetzt und für alle Zeiten«** [Jes 9,6]

**ADVENIAT**

Für die Menschen in Lateinamerika

## „Gemeinde aktuell“ 2008

Wie in den letzten Jahren um diese Zeit, bitten wir Sie herzlich um einen Unkostenbeitrag. Viele geben schon einen Beitrag in die Kasse am Schriftenstand. Das können Sie auch weiterhin tun. Wir bieten aber auch die Möglichkeit, mit einer einmaligen Überweisung für das ganze Jahr einen Beitrag zu leisten.